

Sensibilisierung für Cyberverbrechen

Aufklärung Cyber-Crime ist längst kein Kavaliersdelikt mehr: Unternehmen erleiden immense finanzielle Einbussen und damit Reputationsverluste. Die Funk-Gruppe und die Telecom Liechtenstein AG veranstalteten daher einen «Cyber Security Lunch» und klärten über Gefahren und Lösungen auf.

VON RETO MÜNDLE

Die Funk Insurance Brokers AG und die Telecom Liechtenstein AG luden am vergangenen Mittwoch zum Cyber Security Lunch in den Technopark nach Vaduz ein, um Unternehmen aus der Region für die wachsenden Gefahren der Cyber-Kriminalität zu sensibilisieren.

Doris Quaderer, Moderatorin des Events, eröffnete die Veranstaltung sogleich mit einem Horrorszenario: «Stellen Sie sich vor, Sie sind Manager und stellen nach dem Starten Ihres Computers fest, dass ein Cyberangriff auf Ihr Unternehmen stattgefunden hat. Alle Daten sind verschlüsselt, nichts geht mehr. Was tun Sie?»

Reputationsverlust und Firmenruin

Das Beispiel war der Wirklichkeit entlehnt. «WannaCry» war ein Schadprogramm für Windows, das im Mai 2017 für einen schwerwiegenden Cyberangriff genutzt wurde. Nach Befall eines Computers verschlüsselte das Schadprogramm Benutzerdateien des Rechners und fordert als Ransomware den Nutzer auf, einen bestimmten Betrag in der Kryptowährung Bitcoin zu zahlen. Nach ungenutztem Ablauf einer Frist drohte das Programm mit Datenverlust.

Im schlimmsten Fall würde das für so manches Unternehmen den finanziellen Ruin bedeuten, andere stünden vor einem grossen Reputationsverlust. An wen könnte man sich in diesem Falle wenden? Bettina Zimmermann, ausgewiesene Expertin für Krisenmanagement und Sicherheit, zeigte in ihrem Vortrag die Komplexität eines solchen Szenarios eindrücklich auf und präsentierte dann mögliche Lösungsansätze.

Aufbau des «Cyber Security Center»

Um die Chancen eines Cyberangriffs zu minimieren, steht Prävention im Vordergrund. Davon überzeugte Aldo Frick, CEO der Telecom Liechtenstein, das Publikum: «Fakt ist, dass die Cyberattacken zugenommen haben und weiter ansteigen werden.» Die Telecom Liechtenstein habe deshalb bereits vor Jahren mit dem Aufbau eines eigenen Cyber Security Center begonnen. «Wir sind ein modernes Telekommunikationsunternehmen, das Kunden passende Sicherheitsprodukte anbieten kann», sagte er.

«Einen hundertprozentigen Schutz vor Cyberangriffen lässt sich nicht bewerkstelligen», sagte Max Keller, Leiter von Funk RiskLab, abschliessend. Das Risiko eines Cyberangriffs lasse sich aber versichern und der Schaden damit geringhalten.



Andy Bircher, Rolf Thomas Jufer, Bettina Zimmermann, Max Keller, Markus Hofbauer und Aldo Frick (v. l.).



(1) Roland Seger, Liechtensteinische Post AG, Albert Loacker, Medipolan (2) Rubén Saiz, MTF Micomp AG, Lars Eigeldinger, Pantec Engineering AG (3) Rene Tschann, BOS Services Holding AG, Christian Hasch, BOS Services Holding AG, Guntram Schöch, IPA Int. Personal Agentur (4) Daniel Link, Kyberna AG, Uwe Kieber, Kyberna AG, Gino Markutt, Kyberna AG (5) Heidi Herzog, Pronto AG, Hans Herzog, Pronto AG (6) Patrik Truniger, eastphone ag, Armando Zanni, Stefan Joos, Telecom Liechtenstein AG (7) Wolfgang Hödl, Andreas Salcher, Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) (8) Orhan Yildiz, Casino Bad Ragaz AG, Margrit Hunold-Schoch, Casino Bad Ragaz AG, Hans-Peter Moser, Casino Bad Ragaz AG. Bilder: Tatjana Schnalzger

